

Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.
Abonnementpreis M. 1,20 pro Vierteljahr. Zu beziehen durch
alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kasper, Berlin.
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Ewald Steinbrenner, Berlin.
Redaktion und Expedition: Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 2.

Inserate für die viergespaltene Petteile ober deren Raum 80 Pf.
Vergütungsanzelgen und Arbeitervermittlungen 30 Pf.
Veranstaltungsanzelgen 15 Pf.

Unsere Kämpfe und Erfolge im Jahre 1910.

Die Besserung des Geschäftsganges, welche sich im
vorigen Jahre bemerklich machte, hat auch auf unsere Lohn-
bewegung äußerst belebend gewirkt. Noch nie zuvor hatten
in einem Jahre so viele Kollegen in einer Lohnbewegung
gestanden, als im Jahre 1910. Die Höchstzahl hat bisher
das Jahr 1906 ausgewiesen, in welchem 1236 Lohn-
bewegungen mit 75 860 Beteiligten registriert wurden;
eine vorläufige Zusammenstellung für das Jahr 1910 weist
bagegen 1174 Bewegungen mit 108 011 Betei-
ligten aus. Das Anzeichen der Konjunktur gestattete
es den Kollegen, im verfloffenen Jahre in stärkerem Maße
zur Offensive überzugehen. Die überwiegende Mehrzahl
der Bewegungen und der beteiligten Personen entfällt des-
halb auf Angriffskämpfe. An und für sich betrachtet, ist
auch die Zahl der in Abwehrkämpfen verwickelt gewesen
und der ausgesperrten Kollegen keineswegs gering, sie er-
scheint nur klein im Vergleich mit der Zahl derer, die an
Angriffskämpfen beteiligt waren. Die Beteiligung des
weiblichen Geschlechtes an den Lohnkämpfen hält sich
mit 3,7 Proz. der Gesamtzahl in den in den letzten Jahren
üblichen Grenzen; allerdings ist die Beteiligung gegenüber
dem Vorjahr, wo dieser Anteil nur 2,5 Proz. betrug, er-
heblich gestiegen.

Ueber die Art der Lohnkämpfe und die Zahl der auf
die einzelnen Gruppen entfallenden Beteiligten unter-
richtet die nachstehende Tabelle:

	Beteiligte		
	männlich	weiblich	zusammen
388 Angriffskämpfe	14 080	1270	16 268
dabei ohne Streit bewilligt	8 088	278	8 366
128 Abwehrkämpfe	8 678	165	8 828
40 Aussperrungen	8 292	67	8 369
608 Angriffe ohne Streit	74 885	2106	77 081
62 Abwehren	2 085	24	2 109
1174 insgesamt	102 012	3999	106 011

Zum Vergleich sei daran erinnert, daß im Jahre 1909
543 Lohnbewegungen mit 32 494 Beteiligten und 1008
441 Bewegungen mit 37 348 Beteiligten gezählt wurden,
während im Jahre 1907 64 020 und 1906, wie bereits er-
wähnt, 75 860 Kollegen an den Bewegungen beteiligt
waren.

Bemerkenswert ist der Umstand, daß sich der Schwer-
punkt unserer Lohnbewegungen mehr und mehr auf die
friedlich verlaufenen Bewegungen verschiebt. Das tritt
im Jahre 1910 weit stärker in Erscheinung, als es in
früheren Jahren der Fall war. Von den insgesamt 106 011
Personen, die an Lohnbewegungen beteiligt waren, ent-
fallen nicht weniger als 79 190, nahezu 75 Proz., auf Be-
wegungen ohne Streit. In diesen Zahlen drückt sich be-
sonders deutlich die Macht und der Einfluß aus, den unser
Verband gewonnen hat. Die Unternehmer gewöhnen sich
in steigendem Maße daran, mit dem Deutschen Holz-
arbeiterverband als einer beachtenswerten Macht zu ver-
handeln und sich auf friedlichem Wege mit ihm zu ver-
ständigen. Oft genug kommt es freilich immer noch vor,
daß eine solche friedliche Verständigung nicht möglich ist,
sei es, daß die Verhandlungen an der Verdingfügigkeit der
Zustandnisse scheitern oder daß sich die Unternehmer zu
Verhandlungen überhaupt nicht herbeilassen. In solchen
Fällen muß eben wohl oder übel gekämpft werden, und der
Streik wird, trotz der Zunahme der Fälle friedlicher Ver-
ständigung, auf absehbare Zeit hinaus im Arsenal der
deutschen Holzarbeiter eine wichtige Rolle spielen.

Die Kämpfe des Jahres 1910 haben unseren Kollegen
wiederum recht annehmbare Erfolge gebracht. Die wich-
tigsten Kampfobjekte sind nach wie vor Arbeitszeitverkür-
zung und Lohnerhöhung; die auf diesem Gebiete erzielten
Errungenschaften lassen sich auch am besten übersichtlich zur
Darstellung bringen. Um sich aber einen vollen Einblick
in den Erfolg der Kämpfe zu verschaffen, ist ein näheres
Studium der Tarifverträge und der sonstigen Friedens-
dokumente notwendig. Man wird darin vielfach recht wert-
volle Zustandnisse finden, die von den beteiligten Kollegen
nicht minder geschätzt werden, wenn sie auch in einer
knappen Darstellung des Gesamterfolges der Bewegungen
nicht zum Ausdruck kommen können. Wir beschränken
uns auch hier auf die Darstellung der Errungenschaften
auf dem Gebiete der Arbeitszeitverkürzung und Lohn-
erhöhung, und zwar getrennt für die einzelnen Arten von
Lohnkämpfen. Es ergibt sich dann folgendes Bild:

a) Arbeitszeitverkürzung

	für Personen auf Stunden		pro Woche
			durchschnittl. Stk.
Angriffskämpfe	10 488	19 129	1,8
Abwehrkämpfe	172	102	1,1
Aussperrungen	2 405	8 788	1,8
Angriffe ohne Streit	88 151	68 182	1,7
Abwehren	—	—	—
Insgesamt	51 161	86 241	1,7

b) Lohnerhöhung

	für Personen auf Mark		pro Woche
			durchschnittl. Mk.
Angriffskämpfe	18 677	27 516	2,01
Abwehrkämpfe	185	814	1,70
Aussperrungen	8 087	4 122	1,88
Angriffe ohne Streit	70 292	128 786	1,88
Abwehren	225	225	1,—
Insgesamt	87 880	160 918	1,84

Der Gesamterfolg auf diesem Gebiete läßt sich somit
zusammenfassen in dem Satz: Es wurde erreicht für
51 161 Personen eine durchschnittliche Ar-
beitszeitverkürzung von 1,7 Stunden pro
Woche und für 87 880 Personen eine durch-
schnittliche Lohnerhöhung von 1,84 Mk. pro
Woche. Das sind Erfolge, welche die dafür aufgewendeten
Mühen und Kosten reichlich lohnen.

Bemerkenswert ist übrigens, daß wir nicht nur dann
Erfolge erzielen, wenn wir angriffsweise vorgehen. Nicht
selten kommt es vor, daß der Versuch des Unternehmers,
die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern, damit endet, daß
er nicht nur von diesem Versuch absteht, sondern statt
dessen noch über das seither Bestehende hinaus Zugestän-
dnisse machen muß. Freilich haben nicht alle Abwehrkämpfe
ein solches Ergebnis. In der Regel befindet sich der Unter-
nehmer, wenn er Verschlechterungen durchdrücken will, in
der günstigeren Position, denn er sucht sich dabei den Zeit-
punkt aus, von welchem er annimmt, daß die Arbeiter
seinen Plänen am wenigsten Widerstand entgegensehen
können. Dementsprechend berichtet unsere Streikstatistik
auch von eingetretenen Verschlechterungen. So mußten sich
100 Kollegen eine Lohnkürzung von durchschnittlich 2,64 Mk.
und 61 Kollegen eine Arbeitszeitverlängerung um durch-
schnittlich 4,8 Stunden wöchentlich gefallen lassen. In der
Mehrzahl der Fälle ist allerdings die angefohrnene Ver-
schlechterung ganz oder teilweise abgewehrt worden. Außer
den oben in der Tabelle erwähnten positiven Erfolgen bei
Abwehrbewegungen gelang es noch, für 106 Kollegen eine
angesehene Arbeitszeitverlängerung um durchschnittlich
2,5 Stunden und für 1697 Kollegen eine Lohnkürzung um
durchschnittlich 2,54 Mk. pro Woche abzuwehren.

Die Lohnbewegungen des Jahres 1910 haben insge-
samt rund 1 1/4 Millionen Mark Kosten verursacht. Auf
die einzelnen Gruppen von Bewegungen verteilen sich die
Kosten folgendermaßen:

Angriffskämpfe	898 240 Mk.
Abwehrkämpfe	104 829 "
Aussperrungen	235 609 "
Bewegungen ohne Streit	6 902 "
Insgesamt	1 245 080 Mk.

Diese Summe ist, wenn man die Zahl der Beteiligten
in Betracht zieht, gegenüber den beiden letztverfloffenen
Jahren ziemlich niedrig. Im Jahre 1909 betragen die
Kosten bei 32 494 Beteiligten 840 626 Mk. und 1908 bei
37 348 Beteiligten 423 075 Mk. Die verhältnismäßige
„Billigkeit“, mit welcher die Erfolge des Jahres 1910 er-
rungen wurden, erklärt sich daraus, daß das Gros der
Beteiligten auf Lohnbewegungen ohne Streit entfällt, die
insgesamt nur eine Ausgabe von 6902 Mk. verursacht
haben. Von den verhältnismäßig großen Kosten, welche die
Aussperrungen verursachten, entfällt der Löwenanteil auf
die Aussperrung auf den Seeschiffswerften.

Die umfangreiche Lohnbewegung des verfloffenen
Jahres hat auch die Ausdehnung der Tarifverträge
erforderlich, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung
ersichtlich:

Bestand am	
1. Januar 1910	498 Tarife für 11251 Betr. u. 92260 Pers.
1910 erlangt	181 " " 6922 " " 53019 "
bleibt Bestand	312 Tarife für 4929 Betr. u. 39241 Pers.
Im Jahre 1910 neu abgeschlossen	367 " " 6868 " " 74361 "
Bestand am 31. De- zember 1910	679 Tarife für 11797 Betr. u. 118602 Pers.

Wenn man diese Zusammenstellung näher betrachtet,
dann ergibt sich die eigentümliche Erscheinung, daß das
Weltungsbereich des einzelnen Vertrages gegenüber dem

Vorjahr zurückgegangen ist. Während zu Beginn des Jahres
ein Tarif durchschnittlich 22,8 Betriebe und 187,1 Personen
umfaßte, kamen am Jahreschluß nur durchschnittlich
17,8 Betriebe und 167,3 Personen auf einen Tarif. Das
findet seine Erklärung darin, daß sich hauptsächlich die Zahl
der mit einer einzelnen Firma abgeschlossenen Tarifver-
träge gesteigert hat.

Wir haben vorstehend einen kurzen Auszug aus der
umfangreichen Streikstatistik unseres Verbandes gegeben.
Er genügt aber, um erkennen zu lassen, daß auch das ver-
floffene Jahr reichlich ausgenützt wurde, um für die
Kollegen bessere Arbeitsbedingungen zu erkämpfen. Dieser
sichere Kampf um Arbeitszeitverkürzung, um
Lohnerhöhung oder um die Erringung sonstiger Vor-
teile und die Beseitigung von Mißständen ist, unbeschadet
seiner reichen Tätigkeit auf anderen Gebieten, insbesondere
auf dem der Unterstützungen, die wichtigste Aufgabe
des Deutschen Holzarbeiterverbandes. Ihr
hat sich unsere Organisation von jeher mit Eifer und Um-
sicht gewidmet, und den auf diesem Gebiete erzielten Er-
folgen ist hauptsächlich die wachsende Ausbreitung des Ver-
bandes zu danken, die es ihm wiederum erleichtert, von
Erfolg zu Erfolg zu schreiten. Bei den Errungenschaften
des verfloffenen Jahres ist das bedeutsamste der Umstand,
daß es einer so großen Zahl von Kollegen gelungen ist, be-
deutende Zugeständnisse ohne Kampf zu erzielen. Von
diesen Lohnbewegungen ohne Streit betrifft ein sehr erheb-
licher Teil die Orte, die an den zentralen Tarifverhand-
lungen mit dem Arbeitgeberschutzverband beteiligt waren.
Derartige Verhandlungen haben ja auch in diesem Jahre
stattgefunden, und in den nächsten Jahren steht wiederum
je eine Gruppe von Städten vor der Erneuerung des
Vertragsabschlusses.

Ob diese Verhandlungen immer zu einer friedlichen
Verständigung führen, läßt sich nicht voraussagen. Es
deuten im Gegenteil manche Momente darauf hin, daß
innerhalb des Arbeitgeberschutzverbandes mächtige Kräfte
am Werke sind, die einer friedlichen Verständigung wider-
streben. Wir dürfen also aus den wiederholten zentralen
Verhandlungen nicht den Schluß ziehen, daß wir uns nun
mit Riesenschritten der Zeit nähern, in der generelle
Differenzen nur noch auf dem Wege friedlicher Verständi-
gung gelöst werden. Die immerhin recht beträchtliche Zahl
von Streiks, die im Jahre 1910 geführt werden mußten,
und die teilweise sehr umfangreichen Kämpfe, die gegen-
wärtig wieder schweben, sind eine Warnung, dem Traume
von dem Herannahen einer Zeit des ewigen generellen
Friedens Konzeptionen zu machen. Auch wir halten eine
friedliche Verständigung über die Arbeitsbedingungen für
wünschenswert. Die Erfahrung lehrt aber, daß wir ein
solch friedliches Abkommen nur erreichen können, wenn
wir kampfergütet und kriegsbereit den Unternehmern
gegenübertreten. An uns ist es, aus diesem Erfahrungss-
atz die richtigen Konsequenzen zu ziehen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bei einer Betrachtung des Ergebnisses der monatlichen
Arbeitslosenzählungen, die der Deutsche Holz-
arbeiterverband veröffentlicht, wird der Anschein erweckt, als
müsse nach der um die Mitte des Jahres 1909 eingetretenen
Verbesserung wiederum ein Abflauen der Konjunktur kon-
statiert werden. Nach dieser Statistik beträgt nämlich auf
je 100 Mitglieder die Zahl der Arbeitslosen im Monat
Februar: 1908: 4,80, 1909: 5,67, 1910: 2,72, 1911: 3,13.
Nun sind zwar zur Beurteilung der Geschäftslage in der
Holzindustrie die Arbeitslosenzählungen des Verbandes ein
sehr wichtiges Hilfsmittel, aber nicht das einzige. Man
wird noch verschiedene andere Momente in Betracht ziehen
müssen, wenn man sich von den immerhin nicht ganz ein-
fachen Verhältnissen ein zutreffendes Bild machen will.

Eine recht nützliche Ergänzung finden die Arbeitslosen-
zählungen des Verbandes in den Monatsberichten
der Arbeitsnachweise, die regelmäßig an das Reichs-
arbeitsblatt geliefert werden. Diese Berichterstattung leidet
zwar an nicht zu verkennenden Mängeln; insbesondere sind
ihre bei weitem nicht alle Arbeitsnachweise angeschlossen.
Aber da es in der Hauptsache die gleichen Arbeitsnachweise
sind, die ihre Berichte regelmäßig einsenden, so gestattet
doch ein Vergleich der Resultate einen Rückschluß auf
die bestehenden Verhältnisse. Diese Arbeitsnachweis-
statistik läßt nun für den Monat Februar eine deut-
liche Besserung erkennen. Nicht nur gegenüber den
vorausgegangenen Monaten, sondern auch im Ver-
gleich zu den Zahlen für den Monat Februar der
letzterverfloffenen Jahre. Es betrug der Andrang der

Warnung vor Zuzug!

Alle Mitteilungen über Differenzen, welche zur Sperrung eines Ortes oder einzelner Betriebe für Verbandsmitglieder Anlaß geben, sind an den Verbandsvorstand zu adressieren.

Zuzug ist fernzuhalten von:

- Zählern, Maschinisten und Hilfsarbeitern nach Allensteig, Annen i. Westf. (Reichwald), Cassel (Ebens u. Pfister), Danzig (Wißdorf), Darmstadt (Glasereibetriebe), Diepholz, Dürkheim, Erlangen (Dachauer u. Goldstider), Finsterwalde (Weise), Forst i. Lausitz, Fürth i. Bayern, Gevelsberg (Möbelfabrik Markau), Hamburg, Hennigsdorf in der Mark, Holzgerlingen, Haspe (Heinrich Sarthe), Kellheim i. Taunus, Leer in Ostfriesland (Schumacher), Liegnitz, Lütgendortmund (Ehmann), Neu-Fsenburg (Wittich), Odrdruf, Osnabrück, Memmingen, Nalch, Preclau, Nothenburg o. d. T. (Unbehauen), Schneidemühl, Stettin (Wunderlich und Schild), Sulingen, Weinheim (Schaub und Wosch u. Co.), Weihenstadt, Züllichau (Luzummbefabrik Werdermann), Zogen i. Tirol, Linz a. d. Donau (Möbelfabrik Müller), Luzern und Zürich in der Schweiz, Dänemark.

tag hat in zweiter Lesung einen sozialdemokratischen Antrag auf Wiedereinstellung jener 20 Pf. abgelehnt und den Abzug lediglich auf 10 Pf. gemildert. Gener „Heizergroßden“ zeigte so recht das wahre Gesicht der bürgerlichen Arbeiterfreunde.

Auch bei einer anderen Gelegenheit sollte sich diese „Arbeiterfreundlichkeit“ noch zeigen. Die Sozialdemokraten hatten zum Etat des Reichsschatzamt beantragt, den infolge der Reichsfinanzreform arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter, deren Unterstützung bekanntlich längst abgelaufen ist, noch 1 Million Mark und für die aus dem gleichen Anlaß schwer geschädigten Zündholzarbeiter 400 000 Mk. zu bewilligen.

Einen großen Tag brachte die Abrüstungsfrage, die beim Etat der Reichskasse angeschnitten wurde. Hier blieb es naturgemäß den Vertretern der internationalen Arbeiterbewegung vorbehalten, die Idee des Völkerrfriedens energisch zu vertreten. Der gegenwärtige Zustand mit den ständig steigenden Rüstungen, die eine Steuerschraube ohne Ende bedingen, opfert die besten Kräfte des Volkes dem Moloch Militarismus.

Einen interessanten Einblick in das ganze Verhältnis zwischen Behörden und Schiffsahrtsgesellschaften gewährte eine Beschwerde des Abgeordneten Dr. David, der zwei Fälle anführte, in denen durchreisende österreichische Staatsangehörige von der preussischen Polizei durch zwingende Rücktransport von der holländischen an die österreichische Grenze gezwungen werden sollten.

Der Etat des Reichseisenbahnamtes bot dem sozialdemokratischen Vertreter Straßburgs Gelegenheit, die gewerkschaftsfeindlichen Verordnungen der dortigen Eisenbahnverwaltung anzunageln. Diese droht ihren Arbeitern mit sofortiger Entlassung, wenn sie sozialdemokratische oder auch nur freigewerkschaftliche Zeitungen halten.

Der Reichstag nahm schließlich den Gesamtetat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an und vertagte sich bis zum 2. Mai.

Gewerkschaften und Genossenschaften. Die Verwaltung der Konsum- und Produktivgenossenschaft „Befreiung“ in Elberfeld hat sich im Verein mit dem Gewerkschafts-Lattell und den Gewerkschaftsleitungen bemüht, eine Statistik über die Zugehörigkeit der Elberfelder Gewerkschaftsmitglieder zur Genossenschaft aufzunehmen.

Der Vorstand der Konsumgenossenschaft meint in einer Betrachtung des Ergebnisses der Statistik, daß unter den an der Statistik nicht beteiligten Gewerkschaftsmitgliedern im günstigsten Falle die Genossenschaftsmitglieder im gleichen Verhältnis vertreten wären.

- Allgemeiner Krankentassenkongreß. Die Zentrale für das Deutsche Krankentassenwesen (Vorsitzender G. Simanowski, Berlin, Engelauer 15) beruft den VI. Allgemeinen Krankentassenkongreß auf Sonntag, den 30. April 1911, vormittags 10 Uhr, nach Berlin, in das Lokal „Neue Welt“, Gasenheide Nr. 108/114, ein.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Nachfolgenden Zahlstellen wird hierdurch antragsgemäß die Genehmigung zur Erhebung eines wöchentlichen Lokalbeitrages erteilt, wonach der Gesamtbeitrag ab 1. April beträgt in Aalen 65 Pf., Solingen 85 Pf., ab 1. Mai in Soest 70 Pf.

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsnnummer ist der 15. Wochenbeitrag für das Jahr 1911 fällig geworden.

In Hinblick auf die bevorstehende Entlassung der Ausgelernten erinnern wir hierdurch an die im Vorjahre von uns herausgegebene kleine Schrift „Glück zu Gefallen! Willkommenruf an die Ausgelernten.“ Wir empfehlen, dieselbe auch in diesem Jahre allen zu Ostern aus der Lehre entlassenen jungen Kollegen auszufolgen.

Allen Ausgelernten empfehlen wir, spätestens vier Wochen nach beendeter Lehrzeit ihre Aufnahme in den Deutschen Holzarbeiterverband vollziehen zu lassen, damit ihnen die für diesen Fall im Statut vorgesehenen Vergünstigungen zuteil werden.

Nachstehende Mitgliedsbücher sind als verloren gemeldet und werden hiermit für ungültig erklärt: 105681 Hermann Otto, Tischler, geb. 8. 2. 81 zu Krampff, 218785 August Loew, Tischler, geb. 1. 9. 77 zu Wolfshalden, 281278 Georg Reil, Tischler, geb. 1. 3. 75 zu Mannheim, 294612 Max Kellner, Partikler, geb. 7. 3. 79 zu Mittau, 348103 Georg Weiß, Tischler, geb. 10. 8. 88 zu Morheim, 488834 Karl Schreiber, Stellmacher, geb. 30. 5. 82 zu Osterode a. S.

459282 Paul Richter, Tischler, geb. 20. 3. 89 zu Frankleben, 486055 Alfred Schwedhelm, Tischler, geb. 7. 10. 91 zu Hamburg, 559516 Alfred Glode, Ristenbauer, geb. 12. 8. 77 zu Interweibach.

Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 2.

Der Verbandsvorstand.

Korrespondenzen.

Aus dem Danziger Gau. Man muß es den ostelbischen Hirschenführern lassen, daß sie das Lügen und Verbrechen aus dem ff verstehen. In Nr. 12 der „Eiche“ versucht der Oberhirsch Böttke aus Stolz, nachdem er die Tatsachen wieder einmal auf den Kopf gestellt hat, die Aufmerksamkeit der Leser von Stolz weg nach Thorn zu lenken.

Quetschungen sind äußerst zahlreich. Das ganze System, die ganze Arbeitsmethode ist nachgerade zu Unfällen angegan.

Angesichts dessen erscheint es angemessen, die Frage aufzuwerfen, wie denn nun den Unfalls- und Erkrankungsgefahren der Werftarbeiter vorgebeugt werden kann. Da muß gefordert werden: Verkürzung der Arbeitszeit, Abschaffung der Akkordarbeit und Zahlung angemessener Stundenlöhne.

Soziales.

Aus dem Reichstage.

Die kommenden Reichstagswahlen werfen bereits ihre Schatten voraus. Man merkt es den Diskussionen im deutschen Reichsparlament an, wie unangenehm es den Vertretern der schlot- und trautunterlichen Interessen ist, daß sie sich in absehbarer Zeit dem Volksgericht stellen müssen.

Freilich gekommen ist ihnen dieser Rat seither noch nicht, im Gegenteil, der Appell der Sozialdemokraten an das Volk hat die Erinnerung an das arbeiter-schädigende Streben bürgerlicher Vertreter immer wieder aufgefrischt, dazu wirken die Schädigungen der Reichsfinanzreform in den Volksmassen zu lebhaft fort, um ein schnelles Vergessen zuzulassen.

Darauf ist es wohl mit zurückzuführen, daß der Deutsche Reichstag eine der kräftesten Venachteiligungen wieder gut machte, ehe er in die Osterferien ging.

gegebenen Verhältnissen rechnen, und aus diesen Gründen heraus ist die Organisierung der Jugendlichen aktuell und opportun.

Nun haben es einige Kollegen unternommen, unsere Jugendkommission zu kritisieren. Die Kritik führt zur Besserung, wenn sie angebracht ist; oft aber hindert sie das gesunde und gezielte Zusammenarbeiten.

„Schonk der Jugendfrage die Beachtung, die sie verdient“, so ruft unser Freund Wähler in seiner Aizegung zur besseren Agitation in seinem Eingefandt aus.

Wenn die Lehrlinge sich organisieren sollen, wie es in einem Flugblatt heißt, „zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage“, so ist dieses doch nur ein Wunsch nach richtiger Gesetzgebung.

Es ist viel richtiger, die Agitation in der Weise zu treiben, daß die Lehrlinge ihrem Lehrling als Freund und Helfer zur Seite stehen.

Die große Aufgabe, nach der Auflösung der freien Jugendorganisationen allerorts die Erziehung und Aufklärung der arbeitenden Jugend in die Hand zu nehmen, ist den von Partei, Gewerkschafts- und Jugendvereinen zusammengeführten Jugendauschüssen zugefallen.

Richard Linn, Berlin.

der Vaterländischen Verlagsanstalt, Berlin SW., Johanneiterstraße 6. Preis 50 Pf.

Der Feimarbeitertag, über dessen Verlauf wir seinerzeit einen gedrängten Bericht gebracht haben, war eine imposante Demonstration für den ausreichenden Schutz der Arbeiter in der Heimindustrie.

Der Feiner Meißelprozess gegen Schröder und Genossen im Wiederaufnahmeverfahren. Mit 6 Porträts und 1 Plan. (84 S.) Dortmund, Max König. Preis 20 Pf.

Alkohol und Geschlechtskrankheiten. Von Dr. med. Edwin Bab. Verlag: Deutscher Arbeiter-Abstinenz-Bund (J. Michaelis), Berlin SO. 16, Engel-Nfer 10. — 22 Seiten. Preis 10 Pf.

Zentral-Kranken- und Sterbeliste der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter (E. S. B. in Hamburg).

Table with financial data: Ueberschüsse sandten ein: Dresden-M. 600, Berlin H 400, Neustadt a. S., Potschappel je 300, Brandenburg, Schönweide je 250, etc.

Zuschuß erhielten: Berlin E, Offenbach I je 1600, München I 1200, Fürth 700, Berlin B, München II je 600, etc.

Berlin D, Berlin C, Breslau, Essen, Grimmetersbach, Halle, Hohenheim, Labenburg, Mannheim, Neuwied, Offenbach II, Pantow, Einblingen, Würzburg I je 100, etc.

Summe der Zuschüsse 44 947,- M., Kranfengelb an Einzelmitglieder 4 281,85, Sterbegeld 108,-, Sonstige Ausgaben 5 996,90.

Gesamteinnahme 25 880,50 M., Gesamtausgabe 55 288,25 M., Abnahme des Vermögens 29 407,75 M.

Die Jahresabrechnung pro 1910 gelangt in der Woche vom 10.-15. April zum Versand. Orts, in denen solche bis zum 10. inkl. nicht eingetroffen sind, wollen sich gefälligst H. S. u. C. Hauptkassierer.

Arbeitslosigkeit im Monat März 1911.

Large table with columns: Gau, Arbeitslose Mitglieder am Orte, Unterstützung haben erhalten, etc. Rows include Danzig, Stettin, Breslau, Berlin, etc.

Folgende Zahlstellen haben nicht berichtet: Czerst, Pr.-Holland, Hummelsburg, Zuppott — Weihen, Lissa, Mübnit — Crotten, Wittkud, Rehdenid, Züllichau — Deutsch-N. u. dorf — Markranstädt, Meuselwitz, Wollenstein — Geuba — Apenrade, Curhagen, Gertorf — Burgdorf, Delligsen — Herlohn, Ohligs — Gorbach, Mey, Wüchelstadt, Oberstein, Zivel — Bräcker — Bruchmühl, Fürstentfeldbruck, Günzburg, Wolfershausen — Vallingen, Bretten, Bruchsal, Gaggenau, Göppingen, Trossingen, Ulm.

Table with columns: Zahl der Arbeitslosen am letzten Tage des Monats, Auf je 100 Mitglieder entfallen Arbeitslose. Rows for months from January to December.

Literarisches. Die nachbenannten Werke können auch durch die Verlagsanstalt des Deutschen Solgarbeiterverbandes, Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 2, bezogen werden.

Versammlungs-Anzeiger.

Frankfurt a. M., Samstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung der Wagner im Gewerkschaftshaus, Kellner Saal B.

Anzeigen.

Münchener. Die Herberge für Holzarbeiter bei...
Freiburg i. B. Die nach Freiburg kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Der hiesige Arbeitsnachweis für das Holzgewerbe zu Wien befindet sich...
Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Wien. Die nach Wien kommenden Kollegen sind streng verpflichtet, wenn sie Arbeit nehmen wollen, erst Erlaubnis einzuholen.

Lüdtige
Kassenhelfer u. Kassensmacher
sodort gesucht.

Kruft, Carrosseriewerke, Frankfurt a. M.
Mehrere tüchtige Möbelschreiner für bessere Arbeiten sucht.

Ernst Beck, Möbelfabrik
Wietzheim, Württg.
Ein junger Tischlergeselle für Bauarbeit wird sofort gesucht.

Mag. Reimann, Prozerow a. Draß
Officebad.
Tüchtigen Tischlergesellen
sucht

Paul Selmer, Friedemost bei Glogau.
Tüchtige Tischler sowie 1 Polierer, welche auf eichene furnierte Sachen eingearbeitet sind, gesucht.

1 tüchtigen selbständigen Polierer sowie 1 tüchtigen Bautischler suche für dauernde und lohnende Arbeit, verheiratete bevorzugt.

C. Goldt, Altkloster Möbelfabrik
Altkloster, Säch.-Holl.
Einige tüchtige Polierer finden dauernde Beschäftigung in der Altkloster Leistenfabrik.

C. m. b. H., Pasing bei München.
Arbeitsnachweis der Leistenbranche
Pasing bei München.

Tüchtige und fleißige
Flügel- und Piano-
Klavaturfertigmacher
in dauernde Stelle sofort gesucht.

Sehleßs & Co., Klavaturfabrik
Leipzig.
Wir suchen 2 tüchtige Stuhlbaue für bessere Stühle.

Ein tüchtiger
Drechsler als Vorarbeiter
für eine in der Nähe Frankfurts befindlichen Zellulosefabrik gesucht.

Jüngerer Holzdrechsler für leichte Arbeit sofort gesucht.

Carl Schulz, Drebritz i. Thür.
Einen Drechsler auf Tritts, im Querholzbrehen gelibt, stellt ein.

C. Graul, Wetzl., Anhalt.
Einige Flotte und im Gewindefschneiden perfekte Querholzbrehler für sof. gef. Gebrüder Merten, Gummerbach, Rheinl.

Mehrere tüchtige, im Waggonbau geübte
Stellmacher
stellt sofort ein.

Altkloster-Gesellschaft für Eisenbahn- und
Militärbedarf, Weimar.
Ein Holzarbeiter für Pantinenhölzer, grün Pappelholz, für dauernd gesucht.

Ein Holzarbeiter für Pantinenhölzer, grün Pappelholz, für dauernd gesucht.

Ge sucht für bald ein jüngerer, tüchtiger
Korbmacher auf Geflagen und Matt.

1 tücht. Korbmacher auf Matt und Geflagen sucht sofort.

Ernst Veit, Korbmachermester
Bismark, Prov. Sachsen.
Korbmachergehilfe
auf Waschlörbe sofort gesucht.

3 Korbmacher auf Meises- und Waschlörbe werden für dauernd gesucht.

Ende sofort mehrere tüchtige Korb-
macher auf grüne Padlörbe gegen hohen Lohn.

Ein junger tüchtiger Korbmacher auf Meises- und Waschlörbe für dauernde Arbeit sofort bei hohem Lohn gesucht.

Ein erfahrener, jüngerer Birkenmacher-
geselle sofort gesucht.

Mehrere geübte Tischler
suchen wir für unsere Möbelabteilung unter Zusicherung dauernder Beschäftigung bei hohem Verdienst, ca. 30 Mk. per Woche.

Holzwarenfabriken Saxonia Lindner & Reymann
Dentisch-Heudorf i. Sachsen.

Sehr günstiges Angebot!
Für einen tüchtigen und strebsamen Tischler, welcher sich selbständig machen will, bietet sich hier günstige Gelegenheit zur Uebernahme einer Bau- und Möbelfabrik, verbunden mit Möbelfabrikation u. Sarglager. Das Objekt ist in guter Lage, in einem aufblühenden Marktort, an schönem Wald und See gelegen.

Süddeutsche Schreiner-Fachschule
Nürnberg. Erstklassige Lehranstalt. Dir. Carl Malbaum.

Deutschlands einzige m. Handels-Lehranstalt verbund. Tischler-Schule Imenau
Werkführer, Zeichner, Buchb., Betriebsl. Gründl. technische u. kaufmännische Ausbildung. Erfolg garantiert.

Erstkl. Tischler-Fach-Kurse Dresden-A.
Ausbild. u. Meister. Zeichner, u. Zeichner (Honor. mäßig). Direkt. Max Gempeler, Kronprinzenpl. 6. Schnelle und gediegene Ausbildung. Alter der Schüler 18 bis 44 Jahre.

Tischler-Fachschule Detmold
Direktor Kolscher. Aelteste u. bestrenommierte Kunstgewerbliche Lehranstalt dieser Art. Vollständig zeichnerische und kaufmännische Ausbildung in denkbar kürzester Zeit.

Kunstgewerbliche Tischlerschule
Blankenburg, B. 2. Programm frei. Direktor Reinetling.

Deutsches Technikum
Lehr-Institut für Technischen Fern- u. Korrespondenz-Unterricht, Berlin SW 11, Schöneberger Str. 8. (Ab 1. April 1911: Berlin W 50, Kulmbacherstr. 4.) Leiter: Regierungsbauführer a. D., Dipl.-Ingenieur R. Barkow.

Paul Horn, Politur- u. Lackfabrik, Hamburg 23
Unübertroffen und darum von so grosser Werbekraft sind mein wasser-echtes Peha-Matt, meine nach eigenem Ver-echtes Schellackpolituren und meine Holzbeizen, die sich hochmodern, durch besondere Farbenpracht auszeichnen.

Mein Lehrbuch über das Belzen, Mattieren, Polieren, Lackieren, Schleifen des Holzes enthält in markiger Werkstattdsprache fachwissenschaftliche Anleitungen über alle Schutz- und Schmuckarbeiten.

Werkstattdplauderei. Fachzeitschrift für die Holzindustrie. Sie erscheint bereits im V. Jahrgang und rasch hat sie in weiten Kreisen grossen literarischen Ruf erlangt!

Die Elementar-Konstruktionen der Tischlerei. Von Paul Horn. In der Konstruktion zeigt sich der Meister der Holzarbeit! Rasch haben sich denn auch diese Zeichnungen mit dem erläuternden Text die Anerkennung erster Fachleute erworben.

Neu! Modelltischler. Universal-Streichholz mit 4 Maschinen auf einer Sitzfläche. Normalmaß - Gürtel - Metall- und Stahl - Schwindmaß. 4 sind 3,50 Mark. Streichholz mit Einstellung 4 sind 2,80 Mark.

Neu! Neu! Ranten- und Gehrungs-Zwingen. Patentiert im In- und Ausland. Vertreter überall gesucht.

Felo-Werk München X.

Paul Horn, Politur- u. Lackfabrik, Hamburg 23
Unübertroffen und darum von so grosser Werbekraft sind mein wasser-echtes Peha-Matt, meine nach eigenem Ver-echtes Schellackpolituren und meine Holzbeizen, die sich hochmodern, durch besondere Farbenpracht auszeichnen.

Mein Lehrbuch über das Belzen, Mattieren, Polieren, Lackieren, Schleifen des Holzes enthält in markiger Werkstattdsprache fachwissenschaftliche Anleitungen über alle Schutz- und Schmuckarbeiten.

Werkstattdplauderei. Fachzeitschrift für die Holzindustrie. Sie erscheint bereits im V. Jahrgang und rasch hat sie in weiten Kreisen grossen literarischen Ruf erlangt!

Die Elementar-Konstruktionen der Tischlerei. Von Paul Horn. In der Konstruktion zeigt sich der Meister der Holzarbeit! Rasch haben sich denn auch diese Zeichnungen mit dem erläuternden Text die Anerkennung erster Fachleute erworben.

Neu! Neu! Ranten- und Gehrungs-Zwingen. Patentiert im In- und Ausland. Vertreter überall gesucht.

Felo-Werk München X.

Paul Horn, Politur- u. Lackfabrik, Hamburg 23
Unübertroffen und darum von so grosser Werbekraft sind mein wasser-echtes Peha-Matt, meine nach eigenem Ver-echtes Schellackpolituren und meine Holzbeizen, die sich hochmodern, durch besondere Farbenpracht auszeichnen.

Mein Lehrbuch über das Belzen, Mattieren, Polieren, Lackieren, Schleifen des Holzes enthält in markiger Werkstattdsprache fachwissenschaftliche Anleitungen über alle Schutz- und Schmuckarbeiten.

Werkstattdplauderei. Fachzeitschrift für die Holzindustrie. Sie erscheint bereits im V. Jahrgang und rasch hat sie in weiten Kreisen grossen literarischen Ruf erlangt!

Die Elementar-Konstruktionen der Tischlerei. Von Paul Horn. In der Konstruktion zeigt sich der Meister der Holzarbeit! Rasch haben sich denn auch diese Zeichnungen mit dem erläuternden Text die Anerkennung erster Fachleute erworben.

Neu! Neu! Ranten- und Gehrungs-Zwingen. Patentiert im In- und Ausland. Vertreter überall gesucht.

Felo-Werk München X.

Paul Horn, Politur- u. Lackfabrik, Hamburg 23
Unübertroffen und darum von so grosser Werbekraft sind mein wasser-echtes Peha-Matt, meine nach eigenem Ver-echtes Schellackpolituren und meine Holzbeizen, die sich hochmodern, durch besondere Farbenpracht auszeichnen.

Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiterverbandes - Gesellschaft, m. b. H. in Berlin. Druck: Bornhards Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. 94